

AMLER, K. u.a. (Hrsg.)

Populationsbiologie in der Naturschutzpraxis: Isolation, Flächenbedarf und Biotopansprüche von Pflanzen und Tieren

1999: 336 S., 14 Farbtafeln, 100 sw-Abbildungen, Verlag Eugen Ulmer, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart (Hohenheim). 98,00 DM. ISBN 3-8001-3516-7.

Was sind die Gründe für den Rückgang der biologischen Vielfalt und wie kann dieser Rückgang aufgehalten werden? Diese Fragen beschäftigen alle Naturschützer, die für einen nachhaltigen Erfolg für die Erhaltung von Pflanzen- und Tierarten und ihrer Lebensräume arbeiten. Unter den wichtigsten Gründen sind der Verlust der Lebensräume, die Verinselung der verbliebenen Resthabitate und eine schleichende Verschlechterung der Habitatqualität zu nennen. Es hat sich gezeigt, dass neben den bisherigen Methoden zur Erfassung der Rückgangsursachen neue Ansätze zur Begründung des Flächenbedarfs und der Qualität von Flächen erfolgen müssen, um daraus die Forderungen des Naturschutzes zu begründen. Dieses Ziel ist vor allem über Ansätze aus der Populationsbiologie – vorrangig über Populationsanalysen und deren Vereinfachung – erreichbar.

Das Buch liefert eine Übersicht über die Hauptaufgaben der Populationsbiologie im Kontext von Naturschutz und Landschaftsplanung in Form von Übersichtsbeiträgen und spezifischen Fallstudien und gliedert sich in folgende Bereiche:

- Arten und Lebensgemeinschaften in der Planung
- Gefährdungsanalysen auf populationsbiologischer Grundlage: Konzepte und Begriffe
- Einführung in Gefährdungsanalysen bei Pflanzen und Tieren
- Populationsgenetik im Naturschutz
- Modelle als Instrumente der Gefährdungsabschätzung für Tierpopulationen
- Fallbeispiele von Populationsgefährdungsanalysen
- Datenbanken und ihre Anwendung
- Umsetzung populationsökologischer Ergebnisse im Naturschutz und in der Eingriffspraxis anhand konkreter Planungsfälle
- Faustregeln als Entscheidungshilfen.

Sechs Herausgeber des Werkes haben in dem „Forschungsverbund Isolation, Flächengröße und Biotopqualität“ mit über 70 WissenschaftlerInnen von sieben Universitäten die Grundlagen zusammengetragen. Das Buch fasst das aktuelle Wissen der Themen in verständlicher Form zusammen. Es ist benutzerfreundlich und als Lehr- und Nachschlagewerk gut geeignet (übersichtliche Gliederung, Literaturverzeichnis, Artenregister und Stichwortregister). Das Buch

ist für Praktiker und Wissenschaftler ein wichtiger Leitfaden und jedem, der in diesem Bereich tätig ist, sehr zu empfehlen.

L.N.

BRAUNEIS, W.

Der Weißstorch in Hessen – Ein Beitrag zur Verbreitung und zum Vorkommen von der Vergangenheit bis zur Gegenwart

1999: 176 S., über 80 Fotos und Karten, 17x25 cm, gebunden. Schriften des Werratalvereins Witzenhausen 36. Werratalverein, Höhenweg 8, 37213 Witzenhausen. 25,- DM. ISBN 3-00-004268-7.

Der Weißstorch ist sicher der sympathischste Vogel. Er ziert das Wappen des Naturschutzbundes Deutschland (NABU). Brauneis hat im Jahr des 100-jährigen Bestehens des NABU seine langjährigen Bemühungen um den Schutz und die Dokumentation des Weißstorches in der sehr ansprechenden Schrift vorgelegt. Das Buch enthält sehr viel mehr Informationen als der Titel aussagt. Die Beziehungen zum Menschen sind über viele Jahrhunderte, vor allem durch Neststandorte z.B. auf Kirchen, Schlössern, Rathäusern oder Scheunen dargestellt. Der Storch ist Leitart der Flussauen mit Grünland, Feuchtwiesen und offenen Gräben. Die Sicherung des Lebensraumes und die erfolgreiche Ansiedlung ist das Ergebnis von umfangreichen Schutzmaßnahmen innerhalb der Auenverbände in Hessen, die auf Beobachtungs- und Forschungsergebnisse über die Verhaltensweise des Vogels aufbauen. Der Weißstorch hatte in der Nachkriegszeit im Jahr 1948 seinen höchsten Bestand mit 128 Brutpaaren, die 348 Jungvögel aufzogen. In der Zeit von 1980 bis 1992 brüteten nur jeweils ein bis zwei Storchpaare in Hessen und 1986 und 1988 waren keine Brutpaare vorhanden. Durch umfangreiche Schutzmaßnahmen und Ausbreitungen des Weißstorches aus anderen Gebieten entwickelte sich eine Population, die 1998 mit 10 Brutpaaren und 25 Jungvögeln einen neuen Höhenpunkt hatte. Bemerkenswert sind zwei Neuansiedlungen des Weißstorches im Wesertal und im hessischen Bereich des Werratales bei Heldra.

Die Bestandserfassungen der Brutpaare und Jungvögel und die Erfassungen der Todesursachen, vor allem durch Drahtanflug, geben wichtige Hinweise für Schutzmaßnahmen. Von den 36 Kapiteln sind mehrere der Situation der Störche außerhalb Hessens gewidmet. So werden aus allen deutschen Ländern und angrenzender Gebiete bis nach Afrika Forschungsergebnisse z.B. über Bestandserhebungen, Zugverhalten, Todesursachen und Schutzmaßnahmen beschrieben.

Das Storchbuch von Brauneis bündelt in gut verständlicher Art die Bemühungen um den Weißstorch vor

allem in Hessen und Mitteleuropa. Die Herausgabe des Buches dokumentiert auch einen Teil der Arbeitsergebnisse der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), die durch eine Neuansiedlungen des Weißstorches belohnt wurden. Brauneis ist Leiter des jetzt 25 Jahre alten Arbeitskreises „Werra-Meißner“.

Die Erstellung der Schrift wurde durch sieben Institutionen gefördert und kann daher zu dem sehr günstigen Preis von 25,- DM angeboten werden. Jeder Vogel- und Naturschützer und Naturfreund bekommt durch das Storchbuch sehr viele Anregungen für eigene Naturbeobachtungen und Naturschutzbemühungen. Dem Verfasser ist für sein Engagement und seinen Fleiß besonders zu danken.

L.N.

EBERS, S., LAUX, L. & KOCHANNEK, H.-M.

Vom Lehrpfad zum Erlebnispfad – Handbuch für Naturerlebnispfade

1998: 183 S., 150 Abbildungen, zahlreiche Diagramme u. Konstruktionszeichnungen. NZH Verlag, Friedenstraße 25, 35 578 Wetzlar. 34,00 DM. ISBN 3-926871-33-4.

In den 60er Jahren entstanden in Deutschland ca. 600 Lehrpfade mit Tafeln, deren Abbildungen und Texte Spaziergänger über die im Gelände sichtbaren Phänomene aus Natur und Geschichte informierten und die Bereitschaft zum Schutz der Natur fördern sollten. Der Effekt dieser Bemühungen war gering. Die Texte wurden nur wenig gelesen, der Inhalt schnell wieder vergessen. Etwas besser ist die Situation bei Lehrpfaden mit Nummern und einem Begleitheft, in dem Besucher Informationen erhalten und später wieder nachlesen können.

Da die rein rezeptive Informationsaufnahme nur einen geringen Lernerfolg verspricht, entwickelte man in den 70er Jahren handlungsorientierte Konzepte von Lehrpfaden, auf denen der Besucher aktiv wird, indem er Fragen beantwortet und Aufgaben löst. Der Lehrpfad wurde zum Lernpfad (STICHMANN 1976).

Seit den 80er Jahren entwickelte man in Deutschland ein neues pädagogisches Konzept der Naturvermittlung, das Naturerleben. In dieses Konzept gingen erlebnispädagogische Ansätze von JOSEPH CORNELL und Elemente zum gezielten Gebrauch der Sinne und des Körpers von H. KÜKELHAUS u.a. ein. Es entstanden Erlebnispfade, meist auf dem Gelände eines Umweltzentrums oder in dessen unmittelbarer Nähe (z. B. in Bremen, in Leverkusen und im Nationalpark Bayerischer Wald).

In dem Buch "Vom Lehrpfad zum Erlebnispfad" beschreibt SYBILL EBERS kurz diesen Wandel und stellt ausführlich die Planung, Realisierung und Evaluation eines Erlebnispfades am Beispiel des Naturerlebnispfades Gut Ophoven in Leverkusen vor. Die 13 Stationen dieses Pfades enthalten Einrichtungen, durch die Besucher, vor allem Erwachsene mit Kindern und Jugendliche, selbst aktiv werden und mit allen Sinnen Naturerfahrungen machen können. Die vier methodischen Ebenen des Pfades sind "Sensibilisierung der Sinne", "Wecken des ästhetischen Empfindens", "Einblicke in unbekannte,

schwer zugängliche Lebensräume und interaktive Wissensvermittlung". Durch sechs Symbole wird der Besucher auf die an der Station jeweils intendierten Aktivitäten aufmerksam: Augen auf, schnupper mal, spitz die Ohren, fühl mal, Achtung, hier erwartet dich eine Überraschung und wusstest du, dass ...?

So erhält man auf einer Brücke durch Gitter Durchblicke zum Wasser. An der Station Tarnung soll ein gut getarnter Vogel entdeckt und der Begriff Tarnung verstanden werden. Ein Spechtbuch informiert über den Buntspecht und ermöglicht durch den Buchrücken einen Blick auf eine Spechthöhle. Von Liegestühlen aus beobachtet man mit dem Fernglas das Leben in Baumkronen. Die Mistelstation enthält ein Ringbuch und einen Spiegelkasten, durch den man einen Blick auf die Mistel in Baumkronen erhält. An der Duftorgel werden Naturdüfte bewusst gemacht. An der Station Vogelstimmen hört man von einer Endloskassette Stimmen der im Gebiet vorhandenen Vögel.

Die Kosten für den Aufbau der Stationen werden detailliert aufgelistet. Eine Evaluation der Stationen erfolgte mittels Fragebögen bei Kindern und Erwachsenen parallel zum Aufbau der Stationen, so dass Ergebnisse der Evaluation zur Verbesserung der Stationen genutzt werden konnten. Die Methoden und die überwiegend positiven Ergebnisse der Evaluation werden in dem Buch mitgeteilt. Dabei wird auch angegeben, welche Zerstörungen Besucher an einigen Stationen verursachten und auf welche Weise diese Station zerstörungssicherer gemacht wurden. Ein Begleitheft zum Erlebnispfad liegt nicht vor.

Der Naturerlebnispfad im Naturpark "Bayerischer Wald" wird von LUKAS LAUX vorgestellt. Hier darf sich der Besucher in der ersten Station "Mit Schwung hinein" an verschiedenen beweglichen Gegenständen erst einmal körperlich "austoben" bevor er auf weiteren Stationen seine Sinne gebrauchen und auf originelle Weise neue Erfahrungen machen und Informationen aufnehmen kann. Da kann man in einem ausgehöhlten Klangbaum mit klingenden Steinen oder in einem Summstein Hörerlebnisse bekommen, ein Baumtelefon, ein Dendrophon und ein Xylophon betätigen, auf unterschiedlichen Bodenbelägen Tasterlebnisse erhalten oder auf Klapptafeln dargestellte Pflanzen in der Umgebung wieder entdecken. Spuren tierischer Aktivitäten findet man u.a. an der Fichtenzapfen-Fraßspuren-Sortierstelle und an einem von der Rossameise bearbeiteten Baumstamm. Das Gleichgewicht kann man auf dem Wackelsteg trainieren, die Abenteuerlust im Kriechtunnel eines ausgehöhlten Baumstammes befriedigen. In einer Sprunggrube kann sich der Besucher im Weitsprung mit heimischen Tieren messen. Der Laubtunnel ermöglicht einen Einblick in den Abbau des Falllaubes.

Auch auf diesem Erlebnispfad erfolgte eine Evaluation, die überwiegend positive Ergebnisse zeigte. Für diesen Erlebnispfad wurden Begleithefte für unterschiedliche Zielgruppen ausgearbeitet.

In einem anschließenden Kapitel "Ideenkiste" stellt HANS-MARTIN KOCHANNEK mit Texten und Zeichnungen weitere Ideen zur Gestaltung von Erlebnispfaden vor.

Die im Anhang beigefügten Konstruktionszeichnungen Materiallisten und ein Herstellernachweis für Einrichtungen auf dem Naturerlebnispfad Gut Ophoven erleichtern den Nachbau solcher Einrichtungen auf anderen Erlebnispfaden.

Das Hauptproblem beim Aufbau solcher Stationen dürfte die Haltbarkeit dieser Einrichtungen im Freiland sein, besonders bei beweglichen Teilen. Durch Regen, Frost und Vandalismus werden erfahrungsgemäß bereits die einfachen Schilder alter Lehrpfade im Laufe der Jahre stark beschädigt oder zerstört. Viele der in diesem Buch vorgestellten Einrichtungen wird man nur auf dem eingezäunten Gelände des Umweltzentrums, nicht aber im Freiland ohne Sozialkontrolle auf Dauer erhalten können, besonders nicht in Großstadtnähe. Stark witterungsempfindliche Objekte muss man im Winterhalbjahr abmontieren.

Ferner ist zu fragen, ob nicht manche Objekte nur im Naturerlebnisraum eines Museums installiert werden sollten, während sie im Freiland eher vom Wahrnehmen der dort vorhandenen Natur ablenken (z.B. Fühlkästen). Auch besteht beim Aufbau solcher Stationen außerhalb des Geländes von Umweltzentren die Gefahr einer Möblierung des Freilandes, insbesondere des Waldes.

Insgesamt stellt das spannend geschriebene und sehr gut mit Farbfotos und Graphiken illustrierte Buch eine hervorragende Informationsquelle für Pädagogen, Förster, Landschaftsplaner und im Naturschutz aktive Personen dar. Wer die Einrichtung eines Erlebnispfades plant, findet in diesem Buch vielfältige Anregungen.

Prof. Dr. Roland Hedewig

Umwelt vor Ort.

Exkursionsführer zu außerschulischen Lernorten, Regierungsbezirk Koblenz.

Herausgeber: Verlag Franz Arbogast in Zusammenarbeit mit Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz, Koblenz, und Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz, Koblenz. Konzeption: Dagmar Vogt und Wolfgang Vogt. Otterbach/Pfalz: Arbogast 1999, 287 S., zahlreiche, z.T. farbige Abbildungen, 42,00 DM.

Außerschulische Lernorte gewinnen seit einigen Jahren zunehmend an Bedeutung für eine an originaler Begegnung orientierte Umweltbildung. Viele Lehrkräfte scheuen Exkursionen zu solchen Lernorten, weil ihnen der Vorbereitungsaufwand zu groß erscheint und sie auch geeignete Lernorte in der Umgebung der Schule zu wenig kennen. In dieser Situation sind Exkursionsführer zu außerschulischen Lernorten eine große Hilfe. Solche Schriften, in denen jeweils mehrere Exkursionsziele beschrieben werden, erschienen zuerst für Kassel, Berlin, Hamburg und Hannover.

Die Biologielehrerin Dagmar Vogt, Koblenz, sammelte im Regierungsbezirk Koblenz ein Lehrerteam, das seit etwa 15 Jahren nach und nach einen aus mehr als 20 Einzelheften bestehenden Atlas außerschulischer Lernorte für den Regierungsbezirk Koblenz erarbeitete.

Dieses Werk liegt jetzt in neuer Form als gediegen ausgestattete, von 48 Autoren verfasste Monographie vor.

Das Buch enthält neben Kapiteln zur Bedeutung und Nutzung außerschulischer Lernorte die Beschreibung von 36 Lernorten aus den Bereichen Biologie, Landwirtschaft, Geographie, Geologie, Geschichte und Technik. Die Auswahl der Lernorte reicht von speziellen Biotopen über die Waldökostation und den Schulbauernhof bis zu Museen und technischen Einrichtungen.

Jede Beschreibung enthält eine Lageskizze, Sachinformationen, Abbildungen und eine Stichwortliste zu Besuchszeiten, ggf. Öffnungszeiten und Führungen, zu bearbeitende Themen, Klassenstufen, Zeitbedarf, Tätigkeiten, Geräte und Materialien, Kontaktpersonen, Literatur und Medien.

Die knappen Sachinformationen und Stichwortlisten ermöglichen den Lehrkräften einen raschen Überblick und den Zugang zu weiterführenden Informationen. Die in den Medienlisten angegebenen Filme gehen weit über FWU-Angebot hinaus. Angegeben ist auch, in welchen Bildstellen diese Filme ausgeliehen werden können.

Da ähnliche Lernorte auch in anderen Gegenden Deutschlands existieren, kann das Werk auch außerhalb des Regierungsbezirks Koblenz als Anregung für die Nutzung außerschulischer Lernorte verwendet werden. In diesem Sinne ist dem Buch eine weite Verbreitung zu wünschen.

Prof. Dr. Roland Hedewig

25 Jahre "Vogelkundliche Hefte Edertal"

Am 13. Juni 1999 fand in Lichtenfels-Goddelshheim (Kreis Waldeck-Frankenberg) eine feierliche Vortragsveranstaltung zur Herausgabe des 25. "Vogelkundlichen Hefes Edertal" statt. In dieser Feier von HGON und NABU gab der langjährige Schriftleiter Wolfgang Lübcke einen anschaulichen Rückblick auf 25 Jahre vogelkundliche Forschung und Dokumentation im Kreis Waldeck-Frankenberg. So erschien 1975 das erste Jahreshaft dieser Reihe (mit 163 S.) als erste regionale vogelkundliche Zeitschrift in Hessen. Vorher wurden regionale hessische Daten und Berichte im "Vogelring" (bis 1971) und in der "Luscinia" publiziert, ab 1980 bis heute auch in "Vogel und Umwelt" des hessischen Ministeriums.

Vor allen anderen nachfolgenden Schriftenreihen zeichnen sich die "Vogelkundlichen Hefte Edertal" aus:

- durch den 25 jährigen Erscheinungszeitraum
- die regelmäßige Erscheinungsweise
- die gute Zusammenarbeit von HGON und NABU
- den umfassenden vogelkundlichen Sammelbericht
- die jährliche Dokumentation "Naturschutz aktuell" ab 1983
- die auch überregional bedeutsamen Berichte und Abhandlungen zur Vogelkunde und zum Naturschutz
- die prächtigen Farb- und Schwarzweißfotos von Gerhard KALDEN

- die gute Lesbarkeit und das klare Erscheinungsbild der Hefte
- die Aufgeschlossenheit für junge Autoren, wie in Heft 25 Philipp BECKER mit 14 Jahren.

Das Ziel der "Vogelkundlichen Hefte" war von Beginn an, eine Regionalavifauna von Waldeck-Frankenberg zu schreiben. Das gelang 1993 nach 20 inhaltsreichen Heften (ca. 4000 S.) mit der "Vogelwelt zwischen Eder und Diemel", in der das vorhandene Wissen von R. ENDERLEIN, W. LÜBCKE UND M. SCHÄFER und vielen Mitarbeitern zusammengetragen und auf 383 S. komprimiert wurde, eine Glanzleistung in Form, Stil und Inhalt! Alle diese vogelkundlichen Veröffentlichungen konnten sich auf die anregende Arbeit einer früheren Ornithologen-Generation und erster Naturschützer stützen, so Eduard SCHOOFF, Heinrich WIEGAND, Helmuth HENNING und Werner SUNKEL, sowie im botanischen Bereich auf Albert und Charlotte NIESCHALK (s. auch "Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel" von 1995 und die Reihe "Naturschutz in Waldeck-Frankenberg" ab 1987).

Die "Vogelkundlichen Hefte" lieferten Jahr für Jahr wertvolle biologische Daten, Unterlagen, Beiträge und Belege, z.B.

- für die Kreisavifauna
- für die Bände der Landesavifauna Hessen, bis zum Bd. 4 im Jahr 2000
- für die praktische Naturschutzarbeit im Kreis
- für die "Roten Listen der bestandsgefährdeten Arten" im Kreis (1991)
- für die Aufgaben der HGON und den DDA (lange Zählreihen, Schwimmvogelraten, Siedlungsdichten, Habitatansprüche u.v.a.). Mit allen diesen grundlegenden Publikationen ist der Kreis Waldeck-Frankenberg der am besten untersuchte und vor allem auch dokumentierte und dargestellte Kreis in Hessen!

Zum Schluss der Jubiläumsveranstaltung in Lichtenfels dankte W. LÜBCKE den vielen Beobachtern und Mitarbeitern in 25 Jahren, seinem Biologie-Lehrer und Wegbereiter der Vogelkunde im Edertal Eduard SCHOOFF (1907-1980) und besonders seinem Freund und langjährigem Weggefährten Karl ("Kalli") SPERNER (1940-1996), der diese "Vogelkundlichen Hefte" zu seiner besonderen Lebensaufgabe machte. K. SPERNER sammelte und ordnete alle eingehenden Daten und Artikel, verfasste viele eigene Beiträge und tippte auf seiner Schreibmaschine die Hefte I bis 18! Alle diese Arbeiten übernahm ab 1993 die Kreisgeschäftsstelle von HGON und NABU unter Ralf ENDERLEIN, Lengefeld, die Schreibarbeiten das Schreibbüro von Frau Doris LANDGREBE, Korbach. Besonderer Dank gebührt auch dem Landkreis Waldeck-Frankenberg für die stete finanzielle Unterstützung und der Druckerei BING, Bad Wildungen für die qualitätsvolle Arbeit und den ansprechenden Druck der Hefte.

Leichten Zugang zu wichtigen und interessanten Themen, Artikeln und Vogelarten sowie Autoren gewährleisteten die beiden Registerbände I (Nr.1-10) 1984 und 11 (Nr.11-20) 1996.

Bezugsadresse: Kreisgeschäftsstelle Winterberger Str.17, 34497 Korbach.

Volker Lucan

STOLL, S.

Akzeptanzprobleme bei der Ausweisung von Großschutzgebieten

1999: Europäische Hochschulschriften, Reihe 42, Ökologie, Umwelt und Landschaftspflege. Bd. 24, 268 S., 6 Abb, 13 Tab, Peter Lang-Verlag, Frankfurt, 79.,00 DM; ISBN 3-631-35186-0.

Widerstände gegen Großschutzgebiete wurden in der Vergangenheit in Deutschland immer lauter. Sie entspringen jedoch unterschiedlicher Motivation: So stehen nicht immer konkrete Nutzerinteressen im Hintergrund, sondern häufig auch prinzipielle emotionale Ablehnung. Susanne Stoll hat empirische Untersuchungen im Naturpark Uckermärkische Seen in Brandenburg durchgeführt und lässt weitere Erfahrungen aus anderen Gebieten, wie dem Nationalpark Bayerischer Wald, einfließen. Ihr Buch ist eine schonungslose Offenlegung der Probleme, die zum Teil auch im Arbeitsstil des Naturschutzes begründet sind. Die sehr ausführliche Analyse der Mechanismen der Meinungsbildung und der Verfestigung von auch unbegründeten Ängsten zeugt von Insider-Wissen und eröffnet das Lernen aus eigenen Fehlern und damit Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen Naturschutzarbeit. Weitgehend ausgeklammert hat Frau Stoll die Möglichkeiten der Umweltbildung sowie den ökonomischen Bereich - beides ebenfalls wichtige Faktoren für die Akzeptanzwerbung in Schutzgebieten. Zu kurz kommen leider die konkreten Handlungsansätze - insbesondere für Naturschutzverbände, denen kein Geld für professionelle Kommunikationsberater o. ä. zur Verfügung steht. So sind Ratschläge, die sich aus der Analyse ergeben, für Großschutzgebiete mit bestehenden Verwaltungen hervorragend nutzbar, weniger jedoch für die frühzeitige Öffentlichkeitsarbeit für geplante Schutzgebiete, die meist von den Landesregierungen nicht finanziell unterstützt wird. Das Problem bei Großschutzgebieten stellt nicht „die Bevölkerung“ dar, sondern die häufig mangelnde Bereitschaft der Landesregierungen, diese Projekte mit ausreichenden finanziellen Mitteln für professionelle, sozialwissenschaftliche Begleitung auszustatten. Ein lohnenswertes Buch für alle Naturschützer, die in puncto Akzeptanz auf der Stelle treten, und für solche, die gar nicht erst in diese Situation kommen wollen.

Mark Harthun, NABU-BAG Großschutzgebiete

BARTHEL, K.-J. & PUSCH, J.

Flora des Kyffhäusergebirges und der näheren Umgebung.

1999: 465 S., 80 Abb. (davon 32 farbig), eingelegte farbige Faltkarte. Ahorn-Verlag, Wöllnitzer Str. 53, 07749 Jena, ISBN-Nr. 3-934146-00-7. 59,00 DM.

Die Flora für das Kyffhäusergebirge ist für jeden Botaniker in Deutschland von besonderem Interesse, weil es nur wenige Gebiete gibt, in denen auf einem relativ kleinem Raum eine so große Vielfalt in der naturräumlichen Ausstattung und in der Pflanzenwelt anzutreffen ist. Dies kommt in der Darstellung der Geographie, der Geologie und des Klimas und der damit verbundenen Standortvielfalt zum Ausdruck. Bemerkenswert ist die große Wasserarmut mit trockenen Sommern und Niederschlägen, die mittlere Jahressummen zwischen 450 mm bei Artern und 600 mm in den Kammlagen des Kyffhäusers (473 m höchster Punkt) aufweisen. Besonders extreme Standortverhältnisse sind im Bereich des Zechsteins, des Gipses und der Salzgesteine im Raum anzutreffen. Die Gipskarstgebiete am Südrand des Harzes und des Kyffhäusers werden als die bedeutendsten in Deutschland angesehen. Über dem Zechstein liegen gelbe und rote Sandsteine und gelblichweiße Muschelkalke. Eingeschlossen in die floristische Erfassung ist die Umgebung des Kyffhäusers mit der Goldenen und Diamantenen Aue sowie Bereiche der Windleite und der Hainleite mit dem Wipperdurchbruch. Das Bearbeitungsgebiet umfasst eine Fläche von 510 km².

Die Bedeutung des Kyffhäusers für die botanische Forschung kommt im 2. Kapitel zum Ausdruck, in dem eine große Zahl namhafter Botaniker mit ihren Forschungsergebnissen aus dem Gebiet vorgestellt wird. Die sehr umfangreichen Pflanzenfunde der Botaniker sind weiterhin bei der Artbearbeitung angegeben und im Literatur- und Quellennachweis sowie im Fundortregister nachzuschlagen. Die Angaben zu den Fundorten können in einer Karte im Maßstab 1:40.000 mit einem Gitternetz mit Viertelquadranten je Messtischblatt lokalisiert werden. Eine zusätzliche geologische Karte hätte den Informationsgehalt verbessert.

Der Spezielle Teil behandelt die Farn- und Blütenpflanzen nach der Systematik gegliedert. Die Arten sind über ein Gattungsregister mit wissenschaftlichen Namen und ein Gesamtregister mit wissenschaftlichen und deutschen Gattungsnamen, einschließlich wichtiger Synonyme, nachzuschlagen. Die Artbearbeitung enthält Angaben über Häufigkeit und Standorte. Die Vorkommen sind getrennt nach Kyffhäusergebiet, Umgebung und historischen Angaben aufgeführt. Unter Bemerkungen werden z.B. Hinweise zur Taxonomie oder Morphologie, Abweichungen von der Exkursionsflora von Rothmaler (1994) oder Hinweise sowie Fundorte zu infraspezifischen Sippen (Unterarten und Varietäten) gegeben. Die Definition der angegebenen Häufigkeiten hätte im Buch (und nicht als Literaturhinweis) abgedruckt werden sollen.

Das Buch enthält eine sehr große Menge von Daten und hat einen hohen wissenschaftlichen Anspruch. Dies kommt vor allem in der sorgfältigen Auswertung interessanter Nachweise von Artspezialisten aus dem mitteleuropäischen Raum zum Ausdruck, die Ihre Erfahrungen bei der Erstellung der Flora zur Verfügung gestellt haben. So wurden auch schwierige Gattungen wie *Rubus*, *Hieracium* und *Rosa* gut bearbeitet oder allge-

meine Hinweise zu Wissenslücken z.B. bei der Gattung *Festuca* gegeben. Spezielle Bestimmungsschlüssel werden teilweise der Gattung vorangestellt, wie bei der Gattung der Rosen und Sommerwurz.

Durch das Bestreben, ein kompaktes und noch handliches Buch zu erstellen, wurde eine recht kleine Schriftgröße gewählt, die das Lesen der Flora anstrengend macht. Mit Fadenheftung und festem Umschlag ist das Buch für einen häufigen Gebrauch gut einsetzbar.

Das Buch über die Flora des Kyffhäusergebirges und der näheren Umgebung ist eine Bereicherung für die Botanik in Deutschland. Seit der Wiedervereinigung gehört das Gebirge größtenteils wieder zu Thüringen. Nur ein schmaler Streifen am Nordrand zählt heute zu Sachsen-Anhalt. Das Bearbeitungsgebiet ist für den Botaniker und den botanisch interessierten Naturfreund zum Kennenlernen von Biotoptypen und Pflanzenarten, vor allem solchen, die im kontinentalen Bereich ihren Verbreitungsschwerpunkt haben und hier am Rand ihrer nördlichen oder nordwestlichen Verbreitungsgrenze vorkommen als Wander- und Exkursionsziel sehr gut geeignet. Die Veröffentlichung kann allen pflanzenkundlich interessierten Personen sehr empfohlen werden.

L.N.

ARENS, R. & NEFF, R.

unter Mitarbeit von

BÖTTNER, M. & EICHENAUER, E.

Versuche zur Erhaltung von Extensivgrünland

1997: Bundesamt f. Naturschutz (Hrsg.), *Angewandte Landschaftsökologie* 13, 176 S. BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag 48084 Münster, ISBN: 3-89624-311-x. DM 29,80.

In der Hohen Rhön sind großflächig buntblumige Magerwiesen als Goldhaferwiesen und Borstgrasrasen ausgeprägt. Ihre Erhaltung ist ein wichtiges Anliegen des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Biosphärenreservat Rhön. Als prioritäre Lebensräume nach der FFH-Richtlinie der EU genießen die Borstgrasrasen einen besonderen Schutz. Ihre Erhaltung in ihrem charakteristischen Artenbestand ist sowohl durch Nutzungsaufgabe als auch durch Änderung und Intensivierung der Bewirtschaftung gefährdet. Die Ergebnisse der über 10jährigen und in Deutschland ziemlich einmaligen systematischen Untersuchungen wurden im Rahmen des wissenschaftlichen Begleitprogrammes zum E + E-Vorhaben des Bundesamtes für Naturschutz „Renaturierung des NSG Rotes Moor/Hohe Rhön“ vorgestellt. Da durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft die Erhaltung der Flächen durch Haltung von Mutterkühen, Pferden, Schafen und Ziegen langfristig als fraglich anzusehen ist, werden Wege gesucht, wie mit möglichst geringem Aufwand die Flächen in ihrer Struktur erhalten werden können.

Kurz gefasst ist festzustellen, dass bei geschützt liegenden **Goldhaferwiesen** jährliches Mulchen oder Mul-

chen im jährlichen Wechsel mit Heuschnitt (mit Abräumen des Mähgutes) gut geeignete Pflegeverfahren für die Erhaltung der typischen Artenverbindung darstellen. Bei **Borstgrasrasen** kann dagegen zur Vermeidung unerwünschter Bestandsveränderungen nicht auf den traditionellen Heuschnitt verzichtet werden, es kann jedoch zur Verminderung des Pflegeaufwandes jedes zweite Jahr die Mahd unterbleiben, was auch der Wirbellosenfauna und der ungestörten Samenbildung (Auffüllung der Samenvorräte im Boden) zugute kommt. Borstgrasrasen können sich durch Brache und Mulchen in kürzerer Frist stärker verändern als Goldhaferwiesen.

Einmaliges Mulchen im Juli entspricht dem Nutzungsrhythmus und ist wesentlich unproblematischer und preiswerter als ein Pflegeschnitt, weil die Entsorgung des Schnittgutes entfällt. Es hat aber einen Einfluss auf Mikroklima, Nährstoffrücklieferung und Artenzusammensetzung. Die Mulchdecke baut sich bei Niederschlagsmengen von über 1000 mm schnell ab. Auf den beschriebenen Versuchsflächen konnten negative Auswirkungen auf die Population ausgewählter Spinnen- und Insektenarten nicht nachgewiesen werden. Der Einfluss auf die Wirbellosenfauna ist in *Natur und Landschaft* 1997, H. 6 dargestellt.

Die vorgestellten Ergebnisse zeigen Möglichkeiten und Grenzen mechanischer Pflegemaßnahmen für die Erhaltung von Borstgrasrasen und Glatthaferwiesen auf und liefern wichtige Hinweise für die Aufstellung und Umsetzung von Pflegeplänen.

L. N.

Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerlandkreis e.V. (Hrsg.)

Handbuch Natur: Tier- und Pflanzenwelt im Hochsauerland.

1998: 237 S., 200 Farbbilder. 44,00 DM. ISBN 3-00-003345-9. Bezug: Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen e.V. Heinrich-Lübke-Straße 16, 59757 Arnsberg-Hüsten.

Das vorliegende Naturbuch bietet einen hervorragenden Einblick in die typischen Lebensräume der Wälder, Fließgewässer, Moore und Heiden, Wiesen und Weiden, Kalkmagerrasen, Waldwiesentäler, Äcker und Dörfer im Hochsauerland. Die Themen sind auch im historischen und ökologischen Zusammenhang gut behandelt. Themen über Brutvögel, Säugetiere, Fledermäuse, Amphibien und Reptilien, Tagfalter, Heuschrecken und besondere Pflanzenvorkommen stellen die Arten mit ihren Lebensansprüchen und Vorkommen dar. Charakterarten des Hochsauerlandes werden eigene Beiträge gewidmet. Hierzu gehören Wanderfalke, Raubwürger, Neuntöter, Braunkehlchen, Wildbienen auf Magerrasen, Totholzinsekten und die sehr artenreiche Flora der Briloner Kalkkuppen.

Zwischen den Bereichen Forst- und Landwirtschaft, Jagd sowie Sport einerseits und dem Naturschutz andererseits werden die Konflikte aufgezeigt. Hier wird dem Leser klar, welche Probleme die Nutzer unserer Kulturlandschaft haben, die aus Sachzwängen zu intensiver

Nutzung gedrängt werden, und wie naturschutzgerechte Nutzungen abgestimmt und umgesetzt werden können. Die Bemühungen um einen Konsens zwischen Naturnutzung und Naturschutz werden ausgewogen dargestellt.

Das Naturbuch behandelt das Gebiet des Hochsauerlandkreises, der mit fast 2000 Quadratkilometern zweitgrößter Flächenkreis Deutschlands ist. Nur wenige Kreise in Deutschland besitzen eine so umfassende Dokumentation über die Natur. Es ist daher zu wünschen, dass die Schrift dazu anregt, dass für weitere Kreisgebiete in Deutschland ähnliche Darstellungen erarbeitet werden, die vor allem auch dem Verständnis und der Akzeptanz des Naturschutzes und der Naturbildung dienen können.

Die faszinierenden Porträts der vielfältigen Natur regen zu erlebnisreichen Exkursionen zu vielen Gebieten an, die in den Aufsätzen genannt sind. Leider sind die Gebiete, die besonders für störungsfreie Besuche geeignet sind, nicht in Karten und Texten mit den möglichen Rundtouren dargestellt. Der kritische Naturkundler vermisst auch ein Kapitel, in dem Geologie, Böden und Naturräume in Karten und Texten dargeboten werden.

Am Schluss des Buches werden Einrichtungen des Naturschutzes und der Umweltbildung textlich und in einer Übersichtskarte vorgestellt.

Die sehr gut lesbaren Beiträge sind von 21 kompetenten Autoren verfasst worden. Der großformatige Band ist mit Bildern gut ausgestattet. Dank der Sponsoren ist das Buch preiswert und jedem Naturfreund, der z.B. den Kreis besuchen möchte oder an einem ähnlichen Band für seinen Kreis mitarbeitet, zum Studium oder auch zur Optimierung eigener Naturdarstellungen zu empfehlen.

L. N.

Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V. (Hrsg.)

KAVERMANN, M., REHME-SCHLÜTER, A. & SCHMIDT, H.

Aus der Region – für die Region – Ein ökologisches Pilotprojekt im Osnabrücker Land.

1999: 170 S., über 200 Fotos. DM 39,80. ISBN-3-933998-00X. Landschaftsverband Osnabrücker Land, Tel. 0541/50532-0.

„Aus der Region - für die Region“ ist das Motto für das Projekt „Ökologischer Kurort Bad Laer – Ernährung und Landwirtschaft“. In einer fünfeinhalbjährigen Projektzeit von 1993 bis 1998 befassten sich fünf Fachleute mit der Vernetzung von Biolandbau, Lebensmittelverarbeitendem Handwerk, Außer-Haus-Verpflegung sowie Verbrauchern und Tourismus. Teilziel war die Umsetzung der Lokalen Agenda 21 mit der Trägerorganisation Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V., die die Broschüre als Abschlussdokumentation herausgegeben hat.

Im ersten theoretischen Teil wird die Ausgangssituation und die Entwicklung in den einzelnen Handlungsfeldern beschrieben. Exkurse liefern Informationen über die rechtliche Bedeutung der EU-Verordnung für die Außer-Haus-Verpflegung, das Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz, die Lebensmittelhygiene-Verordnung, das Hazard Analysis and Critical Control Points (HACCP)-Systems sowie eine Charakterisierung von Bio-Käufern.

Der zweite Teil informiert über positive und negative Erfahrungen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Aktionen, Fortbildungen, Seminare, Workshops und Veranstaltungen zum Thema. 15 Gastautoren stellen ihre Prognosen für die Zukunft des begonnenen Projektes dar. So wird z.B. der Bauernmarkt mit Vorgeschichte, Vorbereitung, Entwicklung, Meinungen, Daten und Fakten sowie einem Ausblick auf die Zukunft beschrieben.

Im Format DIN A4 ist die Dokumentation als Lese- und Arbeitsbuch mit sehr umfangreicher Illustration, Querverweisen und übersichtlicher Gliederung mit den Hauptkapiteln Landwirtschaft, Verarbeiter, Handel, Außer-Haus-Verpflegung, Tourismus, Verbraucher, Kommunen und Politik erstellt. Eine Übersicht über ca. 150 Aktionen und ein Register bilden den Schluss des Buches. Das Projekt und die Broschüre wurden vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert. Es gibt vor allem für ländliche Agenda 21-Projekte eine Arbeitshilfe.

L. N.

HOPPE, A. & STEINIGER, F.F. (Hrsg.)

Exkursionen zu Geotopen in Hessen und Rheinland-Pfalz sowie zu Naturwissenschaftlichen Beobachtungspunkten Johann Wolfgang von Goethes in Böhmen.

1999: Schriftenreihe der Deutschen Geologischen Gesellschaft (DGG) 8, 252 S., 189 Abb., 14 Tab., ISBN 3-932537-05-X, DM 65,-. Vertrieb: DGG Alfred Bentz-Haus, Stilleweg 2, 30655 Hannover. (Kleine Senckenberg-Reihe Nr. 31.)

Die Broschüre ist anlässlich der 151. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft im Oktober 1999 in Wiesbaden erstellt worden. Die Kapitel sind als Exkursionsführer und als Dokumentation für bedeutende geologische Aufschlüsse konzipiert. Die mehrtägigen Exkursionen stellen vor allem wichtige Geotope in Hessen und Rheinland-Pfalz vor, die in Anbetracht ihrer besonderen Bedeutung ausführlich beschrieben sind und deren Schutz wichtig ist. Geotope sind zuletzt 1998 definiert worden als „erdgeschichtliche Bildungen, die Erkenntnisse über die Entwicklung der Erde oder des Lebens vermitteln; sie umfassen Aufschlüsse von Gesteinen, Böden, Mineralien und Fossilien sowie einzelne Naturschöpfungen und natürliche Landschaftsteile“.

Geotope stehen im Spannungsfeld zwischen klassischen Naturschutz und Geotopschutz einerseits und dem Rohstoffabbau andererseits. Im Rahmen dieses Exkursionsführers sind dem Naturbeobachter die Geotope gut erschlossen und bieten wie durch ein Schaufenster Einblicke in die Erd- und Landschaftsgeschichte. Die Broschüre ist mit gut gegliederten Texten, hervorragenden Farbdarstellungen und Tabellen ansprechend gestaltet.

In sieben Hauptkapiteln sind bedeutende Geotope in größeren Landschaftsausschnitten vorgestellt. Sie umfassen erdwissenschaftliche Beobachtungen aus Böhmen - die Goethe besuchte -, Geotope in Hessen, Landschaftsentwicklungen am Oberen Mittelrhein, Geotope im Mainzer Becken, Böden im Rhein-Main-Gebiet als Archive der Natur- und Kulturgeschichte, Erläuterungen zur Grube Messel bei Darmstadt, „Lahn-Marmor“ (Riffe im Devon) und die Maare der Westeifel.

Herausragend ist die Grube Messel, die von der UNESCO in die Liste des „Weltkulturerbe der Menschheit“ aufgenommen wurde. Von der Vielzahl der Objekte mit ähnlicher geowissenschaftlicher Bedeutung sind z.B. in einer geologischen Übersichtskarte 19 hessische Exkursionspunkte dargestellt und beschrieben. In Nordhessen sind dies z.B. der Cornberger Sandstein, aus dem die Fährten des Pelycosauriers stammen, die Abbaugruben und Basalte am Meißner mit Kalbe und Kitzkammer sowie die Korbacher Spalte, die überregional berühmt geworden ist durch fossil erhaltene Vergesellschaftung terrestrischer Tetrapoden aus dem Oberperm, wie sie bisher aus Mitteleuropa noch nicht bekannt gewesen ist.

Die Broschüre weist auf zahlreiche Quellen, Lehrpfade, Museen und geschichtliche und kulturelle Zusammenhänge hin, die zu weiteren Studien und Beobachtungen anregen.

Die Schrift ist von einer großen Zahl von Autoren aus dem Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, dem Hessischen Landesamt für Bodenforschung, von Universitäten und Mitgliedern der Deutschen Geologischen Gesellschaft gestaltet worden. Sie ist eine Bereicherung für die naturwissenschaftliche Dokumentation, für den Naturschutz und vor allem für den Biotopschutz. Sie ist aber auch als wichtige Grundlage und als Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit und die Präsentation vor allem der Geotope in Hessen zu sehen. Die Broschüre ist jedem interessiertem Naturkundler zum Studium zu empfehlen.

L. N.

BUND Landesverband Hessen

Das grüne Branchenbuch Hessen

Über 4000 Adressen für ein Leben mit der Umwelt in Hessen und der Region Rhein/Main/Neckar

1999: 336 S. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Hessen e.V., Triftstrasse 47, 60528 Frankfurt Tel. 069/6773760 Fax 069/67737620, Verlag „Das grüne Branchenbuch“, Las-

becker Str. 9, 22967 Trempüttel. DM 12,80. ISBN 3-932309-07-3.

Das grüne Branchenbuch ist eine gute Orientierungshilfe für umweltgerechtes und zukunftsorientiertes Einkaufen und Verhalten unter dem Motto „Global denken, lokal handeln“. Nach den Benutzerhinweisen und dem Inhaltsverzeichnis werden die wichtigsten Behördenadressen auf den verschiedenen Ebenen vom Kreis bis zum Bund vorgestellt. Hier sind z.B. auch alle Agenda 21-Büros aufgeführt. Im Branchenteil mit 231 S. sind von A (Abfallberatung/Abfallentsorgung über Holzhäuser, Kinder- und Babyausstattung) bis Z (Zimmerereien) 170 Branchen aufgeführt. Die Schlagworte sind über das Inhaltsverzeichnis oder über das noch stärker aufgegliederte Stichwortregister erschlossen. Bei den einzelnen Branchen werden neben Adressen und Anzeigen zusätzliche Hinweise gegeben, auf was man besonders achten sollte. Am Schluss des Branchenbuches gibt der BUND Informationen zu wichtigen Themen wie Energie, Verkehr und Reisen, ökologische Landwirtschaft, Haushalt und Garten, ökologisches Bauen, Natur- und Umweltschutz sowie Verbandsarbeit.

„Das Grüne Branchenbuch“ zeigt, dass umweltfreundliche Güter schon längst keine Nischenprodukte mehr sind. Zahlreiche Firmen bieten die unterschiedlichsten Produkte und Dienstleistungen für nahezu alle Lebensbereiche an. Daneben sind 215 Bio-Bauernhöfe mit ihren Hofläden und Wochenmarktständen aufgeführt. Über 400 Naturkostläden und Reformhäuser verkaufen in Hessen Bioware.

Das Branchenbuch bringt neben den Adressen außerordentlich vielseitige Informationen und ist durch die zahlreichen Querverweise und farblich hervorgehobenen Zusatzinformationen im Branchenteil sehr benutzerfreundlich. Es ist ein Wegweiser für ökologisch sinnvolles Verhalten und gutes Leben. Dem sehr preiswerten Branchenbuch ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

L.N.

HOFMEISTER, H. & GARVE, E.

Lebensraum Acker

2. neubearbeitete Aufl., 1998: 322 S., 88 Abbildungen, davon 70 farbig, 32 Tabellen sowie 322 Einzeldarstellungen auf 55 Tafeln. 58,00 DM ISBN 3-8263-8516-0 Parey Verlag Berlin.

Das Buch behandelt die Pflanzen der Äcker und ihre Ökologie. Es bietet die Möglichkeit, Ackerpflanzen zu bestimmen, Ackerunkrautgesellschaften kennen zu lernen sowie den Standort und die Gefährdung anzusprechen.

In der Neuauflage wurde der Themenkomplex aktualisiert und neu strukturiert. Besonders hervorzuheben sind die aktuellen Themen „alternative Landwirtschaft“, „Flächenstilllegung“, „Gentechnik“ und der Abschnitt „Schutz der Ackerbegleitflora“.

Das gut gegliederte Buch bietet viele Wissensbereiche und ist benutzerfreundlich gestaltet und auch für

Anfänger eine gute fachliche Grundlage zum Verständnis und Kennen lernen des Lebensraumes Acker. Es ist Lesebuch, Bestimmungshilfe Naturführer und Lehrbuch in einem.

Nach einem Vorwort wird der Leser in das Ökosystem Acker eingeführt. Die Geschichte des Ackerbaues ist von den Anfängen bis heute dargestellt. Als Pflanzen der Äcker werden die Kulturpflanzen und die Ackerwildkräuter vorgestellt. Berücksichtigt werden Standortbedingungen mit Klima, Boden und Bewirtschaftungsfaktoren. Ein Kapitel Ackerwildkräuter als Zeiger des Standortes leitet über zu den Ackerunkrautgesellschaften und zum letzten Kapitel über Gefährdung und Schutz der Ackerbegleitflora.

In einem sehr umfangreichen Anhang sind Listen über ökologische Gruppen, gefährdete Ackerwildkräuter und Literatur sowie Register über Sachworte, Art-, Familien- und Gesellschaftsnamen aufgeführt.

L.N.

FEES, S.

Auwälder in Hessen

Dokumentation über Auwälder und andere ausgewählte Feuchtwaldgesellschaften in Hessen

1999: 80 S., 8 Farbbilder, 15 farbige Gebietstafeln, 3 schwarz-weiß Abbildungen. Hrsg. und Bezug: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON), Arbeitskreis Main-Kinzig, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach (Tel. 06184/56160, Fax 06184/56171). Kosten: Spende von 10,- DM für das Projekt „Auwälder in Hessen“.

Mit der vorliegenden Broschüre hat die Diplombiologin Silke Fees zum ersten mal die wichtigsten Auwälder in Hessen beschrieben. Eigentlich sind es nur Auwaldreste, da die meisten sehr kleinflächig sind oder nicht als natürlich oder naturnah bezeichnet werden können. Viele sind durch forstliche Maßnahmen wie Anpflanzung von Hybridpappeln entstanden oder beeinflusst worden. Von den ca. 4170 ha Auwälder in Hessen liegen nur 2.565 im direkten Überflutungsbereich der Flüsse. 17 Gebiete, es handelt sich um die größten in Hessen mit jeweils über 10 ha, werden mit ca. 3300 ha vorgestellt. Das größte Auwaldgebiet befindet sich mit 1500 ha im NSG „Kühkopf-Knoblochsau“. In dem Gebiet kommen noch Auwaldreste mit Silberweiden vor, die in ihrer Ausprägung als Urwald angesprochen werden können. Die Pflanzengesellschaften der Auwälder sind Weidengebüsche und -wälder, (*Salicetea purpurea*), Hartholzauwälder (*Quercus-Ulmetum*), Stieleichen-Hainbuchen-Wälder (*Carpinion-Betuli*), Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wälder (*Pruno-Fraxinetum*), Erlenbruchwälder (*Alnion glutinosae*) und Bach-Eschenwälder (*Carici-Fraxinetum*).

Im ersten Kapitel der Broschüre wird das Ökosystem Auwald mit seinen Standortbedingungen und Auwaldtypen, seiner ökologischen Bedeutung und Funktion, der Fauna sowie der Beeinträchtigung und Gefährdung

behandelt. Das zweite Kapitel stellt die Naturschutzziele für die Auwälder vor. Hauptteil der Broschüre bildet das dritte Kapitel mit 17 Gebietsbeschreibungen, die einheitlich nach 12 Gliederungseinheiten behandelt werden: Lage/Naturraum, Geologie/Hydrologie, Größe, Auwaldtypen, Flora und Fauna, Schutzstatus, Gutachten, Pflegeplan, Forsteinrichtungswerk, Zustand und Bewertung des Waldes, Empfehlungen und vorgeschlagene Schutzmaßnahmen. Zusammenfassung, Glossar und Literaturverzeichnis runden die Textdarstellungen ab.

Das Ziel der Broschüre ist neben einer Dokumentation der Auwälder der praktische Naturschutz für einen Lebensraum, der nach den Ausführungen von Prof. Hans-Peter Goerlich von der HGON und Prof. Dr. Gerhard Thielcke von der Deutschen Umwelthilfe im Vorwort als vernachlässigt bezeichnet wird.

Die Broschüre ist das Ergebnis eines Projektes der Deutschen Umwelthilfe und des HGON Arbeitskreises Main-Kinzig, für das die zuständigen Institutionen, Gebietsbetreuer und zahlreiche Fachleute ihre Unterlagen und ihre Erfahrungen zur Verfügung gestellt haben.

Die Herausgabe wurde vom Fonds Hessischer Arzneimittelfirmen e.V. finanziert.

Die Schrift richtet sich primär an Vertreter der hessischen Kommunen, die Kreise und Landesbehörden sowie die ehrenamtlichen NaturschützerInnen und sollte jeder zur Hand nehmen, der sich mit dem Schutz der Auwälder in Hessen befasst.

L.N.

GERHARD LANDAU

Die Vogelwelt von Kassel Oberzwehren

1999: Ein Bilder- und Lesebuch mit Vogelgedichten, Illustrationen, zahlreichen Fotos und Verbreitungskarten, gebunden. Cognitio-Verlag Niedenstein, Hauptstr. 26, 34305 Niedenstein, Fax. 05624/925023, Tel. 05624/925023. ISBN 3-932583-03-5. 354 S., 58,- DM.

Viele Jahre zog Gerhard Landau durch die Oberzwehrener Mark und hat sie reicher gefunden, als er zu hoffen gewagt hatte (frei nach Th. Fontane).

Nun liegt das „Oberzwehrener Vogelbuch“ in der ersten Auflage in moderner Grafik (Helge Markutzki), mit Farbfoto-Teil (Markus Siebert u. G. Landau), mit einprägsamen Vogelzeichnungen (Christof Bonzin) und mit Beiträgen von Hannelore Grewe und Armin Kiefel vor. Es ist eine echte Lese- und Bildavifauna für alle Bürger, für die Jugend (mit Schülerbeiträgen), für Heimatkundler, Wanderer, Vogelkundler, besonders auch für Kommunalpolitiker, Landschaftsplaner und Naturschützer.

Den Hauptteil des Buches bilden die informativen Artkapitel, pro Art mit 2 bis 4 Seiten in alphabetischer Reihenfolge, von Amsel bis Zilpzalp, insgesamt 71 Oberzwehrener Brutvögel, dazu eine Reihe von Gastvögeln und ehemaligen Brütern.

Eine Besonderheit findet man nur in diesem Werk nämlich 55 Vogelgedichte von bekannten und unbekannt Dichtern, wie W. Bergengruen, E. Geibel, M.

Hausmann, F. Rückert, Cilly Verspohl, H. Löns, W. v. Sanden-Guja, E. Roth, H. Seidel und H. Zucchi.

Ein weiterer Schwerpunkt des Buches liegt in den langjährigen Bestandserfassungen des Verfassers, die sich in den Verbreitungskarten als Punkt- oder auch Revierkarten, zeigen.

Besonders die Kapitel Mäusebussard, Mauersegler, Rotkehlchen, Wacholderdrossel und Zilpzalp muss man gelesen haben und genießen! Weiter folgen viele Tips, Anregungen und Kritik zu „Vögel im Garten“, zu „Vogelkundlichen Rundgängen“ um Oberzwehren, zu „Feuchtgebieten“ u.a.

Als Abschluss und Nachbetrachtung folgen zum Nachdenken „5 Gesichtsfelder über die Natur zu ihrem Schutz“, dazu ein Gedichts- und Quellenverzeichnis.

Volker Lucan

Der Kritische Agrarbericht 2000 - Daten, Berichte, Hintergründe, Positionen zur Agrardebatte -

8. Ausgabe, 336 Seiten, 38,- DM. Sonderpreis für alle acht Bände 140,- DM. ISBN 3-930413-18-3. ABL Bauernblatt Verlags-GmbH Marienfelder Straße 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Tel. 05242-48185, Fax: 47838, e-mail: Bauernstim@aol.com, Internet: www.Bauernstimme.de.

Seit 1993 erscheint „Der kritische Agrarbericht“ jährlich im Dezember mit Beiträgen von etwa 50 Autorinnen und Autoren und präsentiert praktische und politische Alternativen. Er spiegelt die aktuellen Debatten und ist gleichzeitig ein zeitloses Nachschlagewerk. Er bietet eine Fülle von Informationen für Praktiker, interessierte Laien, Multiplikatoren und Entscheidungsträger.

Die Ausgabe 2000 zeigt die aktuellen welt- und europaweiten Entwicklungen auf. Bei der weltweiten Diskussionen geht es vor allem um die Entwicklung in der Welthandelsorganisation (WTO). Selbst lokale Politik richtet sich immer mehr nach dem, was global verhandelt wird. Es wird deutlich, dass inzwischen weltweit Menschen für eine gerechtere und umweltfreundliche Agrarpolitik eintreten. Dies findet auch in der Agenda 21 auf örtlicher Ebene seinen Ausdruck, die zunehmend für alle Bereiche an Bedeutung gewinnt, die für die Zukunft vom Menschen gestaltet werden. Dokumentiert werden weiterhin die Einschätzungen und Forderungen, die sich aus der Agenda 2000 für die Jahre 2000 bis 2006 ergeben. Sie sind für viele Landwirte eine Enttäuschung, da ihre Existenz jetzt noch stärker gefährdet scheint als bisher. Der Kritische Agrarbericht zeigt Perspektiven auf und belegt, dass es trotz einer Politik, die das Landwirtschaftswachstum fördert, viele Menschen gibt, die für eine menschen-, tier- und umweltgerechte Landwirtschaft eintreten und durch ein Bündnis mit Verbrauchern landwirtschaftliche Existenzen gesichert werden können.

Die über sechzig Beiträge in der neuen Ausgabe sind wieder von kompetenten Autorinnen und Autoren aus der landwirtschaftlichen Praxis, der Wissenschaft,

der Verwaltung und der Verbände geschrieben. Die Aufsätze sind in zwölf Kapiteln übersichtlich gegliedert und gut verständlich. In den Beiträgen wird auch der Bezug zum Naturschutz deutlich. Die meisten Tier- und Pflanzenarten und ihre Lebensräume können nur erhalten werden, wenn die für die extensive Nutzung erforderlichen landwirtschaftlichen Betriebe in ihrer Existenz gesichert bleiben. Aus dieser Sichtweise ist es wichtig, dass sich Naturschützer noch mehr als bisher mit den Problemen der Landwirtschaft auseinandersetzen und gemeinsam an lokalen und regionalen Projekten arbeiten, für die positive Beispiele aufgezeigt werden. Die gemeinsamen Interessen von Landwirtschaft und Naturschutz und das gegenseitige Verständnis kann durch die Broschüre „Der kritischen Agrarbericht“ gefördert werden.

Die Ausgabe 2000 enthält ein Autoren- und Sachregister aller bisher erschienenen Bände. Die Herausgeber sind das „AgrarBündnis e.V.“ und die „Arbeitsgemeinschaft Ländliche Entwicklung“ an der Universität Gesamthochschule Kassel. Das AgrarBündnis ist ein Zusammenschluss von parteiunabhängigen Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt-, Natur- und Tierschutz, Verbraucher- und Dritte-Welt-Politik mit insgesamt mehr als 1 Millionen Einzelmitgliedern.

L.N.

HAPPEL, E. HOFFMANN, A. & KUBOSCH, R.

Naturpark Hoher Vogelsberg Naturraumführer

1999: 97 S. 125 Abb. hiervon 74 farbig, 9 Karten, Grafiken, Format 13 x 19 cm, Paperback. 19,80 DM. Cognito Verlag Postfach 1123, 34303 Niedenstein. ISBN 3-932583-02-7.

Der neue Naturraumführer vom Vogelsberg steht unter dem Motto „Entdecken Sie die Besonderheiten der Natur“. Drei Fachleute, hervorragende Kenner der Besonderheiten im Vogelsberg, haben für Wanderungen Ausflüge und Naturerlebnis die wichtigsten Informationen in gut gegliederten Texten und Bildern verständlich dargestellt. Die Broschüre ist in sieben Hauptteile gegliedert. Nach einem Vorwort des Landrates als Vorsitzender des Zweckverbandes Naturpark „Hoher Vogelsberg“ wird zu Landschaft, Gesteinen, Klima und Wasser eine Einführung in das größte zusammenhängende Basaltmassiv Europas mit seinen geologischen und naturräumlichen Strukturen gegeben. Der „historische Streifzug“ zeigt die neuesten Forschungsergebnisse aus den Pollendiagrammen des Hochmoores Breungeshainer Heide als Zeuge der nacheiszeitlichen Vegetationsentwicklung und Beispiele aus dem entbehrensreichen Landleben. Nach der Vorstellung der landschaftsprägenden Nutzungen werden in dem umfangreichsten Kapitel die typischen Lebensräume mit ihren Pflanzen- und Tierarten vorgestellt. Dies sind Berg- und Blockwälder, Blockhalden, Quellen und Bäche mit Sumpf- und Auwäldern, Übergangs- und Hochmoore, Hecken und

Feldgehölze, Hutebäume, Baumreihen und Alleen, Bergwiesen und –weiden, Mager- und Borstgrasrasen, Feuchtwiesen, Teiche sowie Lebensräume im besiedelten Bereich. Die beiden letzten Kapitel „Naturschutz im Vogelsberg“ und der „Vogelsberg als Ferienlandschaft“ geben wichtige Informationen zur Infrastruktur und ihrer Nutzung für die Besucher. Der Registerteil besteht aus Informationsstellen und Adressen, Literatur- und Kartenhinweise sowie Sach- und Ortsregister. Der Naturraumführer besticht durch die ausgewogene Auswahl und gute sowie knappe Darstellung der wichtigsten Informationen aus Natur, Kultur, Geschichte und Infrastruktur. Der Vogelsberg ist der zentralste Naturraum in Hessen und gehört zu den 20 Schwerpunktregionen für den faunistischen Artenschutz in Hessen. Jedem Naturfreund kann diese sehr preiswerte Schrift als Reisebegleiter oder auch nur zum Studium empfohlen werden.

L.N.

Schriften des NZH Verlags (Naturschutz-Zentrums Hessen Projekt GmbH)

Friedenstraße 25, 35578 Wetzlar, Tel. 06441/921063, Fax 06441/921064

Verzeichnis der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland

1999: Hrsg. in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis der Natur- und Waldkindergärten. Broschüre, DIN A4, Materialien der Umweltbildungsbörse 4: 32 S. Inhalt: Vorwort, Adressenverzeichnis geordnet nach Bundesländern (15 aus Hessen), Selbstdarstellungen.

Kindergarten im Wald

BARGHI, A. & SCHOLTEN, B.

1999: Hrsg. mit Büro für Naturpädagogik und Umweltbildung, 4. Aufl., Materialien der Umweltbildungsbörse 6: 32 S. Inhalt: Annäherung an den Wald, Aktivitäten im Wald, Basteln mit Waldmaterialien, Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder im Wald, Richtiges Verhalten, Gefahren, Planung Organisation von Waldaufenthalten, Rechtsgrundlagen für Hessen, Literatur.

Berichte der Akademie für Natur- und Umweltschutz Hessen

NZH Verlag, Friedenstraße 25, 35578 Wetzlar, Tel. 06441/921063, Fax 06441/921064

FRICKE, W., NEUGIRG, B., PITZKE-WIDDING, CH.

Schutz bedrohter Tierarten in den Fließgewässern Mittelhessens – Chancen und Aktivitäten - Bericht der Tagung vom 6.7.1998 in der NZH-Akademie in Wetzlar.

1999: 57 S. Inhalt: Teil I: Großmuschelschutz in Mittelhessen mit 5 Beiträgen, Teil II: Fisch- u. Krebsartenschutz in Mittelhessen mit 6 Beiträgen.

GERKEN, B. & GÖRNER, M (Hrsg.)

Europäische Landschafts-Entwicklung mit großen Weidetieren

– Geschichte Modelle und Perspektiven –

1999: Referate und Ergebnisse des gleichnamigen Symposiums vom 21. bis 23. April 1998 in Neuhaus im Solling. Buch mit zweifarbigen Einband, 52 Beiträge. Natur und Kulturlandschaft 3: 435 S. ISBN: 3-9805700-8-8, Höxter/Jena, Bestellung: Prof. Dr. B. Gerken, Lehrgebiet Tierökologie, An der Wilhelmshöhe 44, D-37671 Höxter, Fax. 05271 687 235. 58,- DM.

Die Bedeutung großer Pflanzenfresser für die Landschaft Europas wird von Autoren aus den Niederlanden und Frankreich, der Schweiz, Dänemark und Deutschland umfassend dargestellt. Die Beiträge behandeln die potentielle, aktuelle und zukünftige Landschaft mit ihren Strukturen und Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren. Der Tagungsband dient als Grundlagenwerk für die Landschaftsentwicklung mit großen Weidetieren und fasst das hierfür erforderliche aktuelle wissenschaftlich fundierte und praxis-orientierte Wissen über Ökologie, Geographie, Landschaftskunde und Landschaftspflege mit zahlreichen Anregungen für die praktische Umsetzung zusammen. Die Autoren gehen auch auf die vielfältigen Landnutzungen wie Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Erholung in verschiedenen Regionen Europas und anderen Gebieten ein.

Die Tagung zeigt neue Wege im Naturschutz auf, die beschritten werden können oder auch müssen, weil viele kostenaufwendige Pflegemaßnahmen im Naturschutz bei der Anwendung herkömmlicher Methoden künftig nicht mehr durchführbar sein werden. Es hat sich herausgestellt, dass für Ziele des Naturschutzes auch spezielle Züchtungen von Rindern, Pferden, Schafen, Ziegen und Schweinen bei der Landschaftspflege berücksichtigt werden sollten, wenn man durch ihren Einsatz seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten in unserer Landschaft erhalten will.

Jedem Naturschützer, der sich mit dem Arten- und Biotopschutz, der Biotoppflege oder auch mit wissenschaftlichen Fragen befasst, wird in dem Werk wertvolle Informationen finden. Die Beiträge sind gut verständlich geschrieben. Der Tagungsband kann als Lesebuch, Nachschlagewerk aber auch als wissenschaftliche Grundlage für vertiefende Untersuchungen genutzt werden. Zusammenfassungen, Autorenadressen und Literaturverzeichnisse bei den einzelnen Beiträgen sowie ein Autorenverzeichnis und ein sehr umfangreiches Sachwortverzeichnis sind für eine schnelle Orientierung hilfreich.

Das Werk wurde vom NRW-Wissenschaftsministerium unterstützt und konnte daher zu dem günstigen Preis von 58,- DM herausgegeben werden. Das Buch kann jedem Naturschützer empfohlen werden.

L.N.

Im Preis herabgesetzte Naturschutz-Bücher

Coch, Thomas / Jedicke, Eckhard (Hrsg.): **Waldrandpflege.** Grundlagen und Konzepte. 1995. 240 S., 36 Farbfot. a. 8 Taf., 67 sw-Fot. u. Zeichn., 21 Tab. (Praktischer Naturschutz). DM 39,80. ISBN 3-7402-0150-9.

Erdmann, Karl-Heinz / Spandau, Lutz: **Naturschutz in Deutschland.** Strategien, Lösungen, Perspektiven. 1997. 299 S., 7 FarbAbb., 27 Zeichn., 18 Tab. DM 39,80. ISBN 3-8001-3485-3.

Gassner, Erich: **Das Recht der Landschaft.** Gesamtdarstellung für Bund und Länder, Hrsg. v. Jedicke, Eckhard. 1995. 360 S. DM 39,80. ISBN 3-7402-0160-6.

Gilbert, Oliver L. / Jedicke, Eckhard (Hrsg.): **Städtische Ökosysteme.** Aus d. Engl. v. Krüger, Dagmar. 1994. 247 S. 24 sw-Fot., 61 sw-Zeichn., 36 Tab. DM 39,80. ISBN 3-7402-0137-1.

Jedicke, Eckhard: **Die Roten Listen.** Gefährdete Pflanzen, Tiere, Pflanzengesellschaften und Biotop-typen in Bund und Ländern. 1997. 581 S., 11 Abb., 41 Tab. u. 33 Artenlisten + CD-ROM. DM 49,80. ISBN 3-8001-3353-9.

Jedicke, Eckhard: **Adressbuch Naturschutz und Landschaftsplanung.** 1999. 444 S. + CD-ROM. Kt. DM 29,80. ISBN 3-8001-3509-4.

Nitsche, Sieglinde / Nitsche, Lothar: **Extensive Grünlandnutzung.** Hrsg. v. Jedicke, Eckhard. 1994, 247 S., 20 Farb- u. 8 sw-Fot, 21 sw-Zeichn., 43 Tab. (Praktischer Naturschutz). DM 39,80. ISBN 3-7402-0149-5.

Oertner, Justus / Fröhlich, Gerhard: **Naturschutzarbeiten in Feld und Flur.** 1994. 152 S. 16 Parbfot., 42 Zeichn. 3 Tab. Kt. DM 29,80. ISBN 3-7402-0151-7.

Rebele, Franz / Dettmar, Jörg / Jedicke, Eckhard (Hrsg.): **Industriebrachen.** Ökologie und Management. 1996. 188 S., 46 Farbfot., 49 sw-Fot. u. Zeichn., 20 Tab. DM 39,80. ISBN 3-8001-3354-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen und Schriftenschau 249-259](#)